

8002 Zürich, 2.7.2010

Medienmitteilung zum Lehrermangel

Eine Schnellbleiche für Quereinsteiger genügt nicht. Die ganze PH muss erneuert werden. Und wir müssen die Klassenlehrer entlasten.

Endlich hat auch die Bildungsdirektion gemerkt, dass die Personalprobleme an den Schulen massiv sind. Darüber sind wir erleichtert. Die vorgestellten Massnahmen kommen allerdings viel zu spät und sind ungenügend.

Die Umschulung von Primarlehrkräften für die Oberstufe ist sinnvoll. Auch dass Quereinsteigern der Eintritt erleichtert werden soll, ist grundsätzlich begrüßenswert. Das darf aber nicht dazu führen, dass man mit einer pädagogischen Schnellbleiche Lehrerin bzw. Lehrer werden kann.

Letztlich ist damit die ganze Lehrerbildung in Frage gestellt. **Wir fordern daher mit Nachdruck, dass das Lehrerstudium an der PH hinterfragt wird.** Wir brauchen mehr Praxisbezug und weniger Akademisierung. Konkret sollen Studentinnen und Studenten im letzten Jahr eine Klasse in einem entlohnten Teilpensum unterrichten können – dies in enger Begleitung durch die PH. Dass ist beste Voraussetzung für die Übernahme einer Klasse.

Wir fordern weiter:

Die sofortige Schliessung der Fachstelle für Schulbeurteilungen

Die Mitarbeitenden der Fachstelle für Schulbeurteilungen, die alle über eine pädagogische Ausbildung und über genügend Praxisbezug verfügen, sollen umgehend in den Schuldienst eintreten.

Die sofortige Reduktion des Unterrichtspensums von Lehrpersonen mit Klassenverantwortung um 2 Lektionen pro Woche ohne Lohneinbusse

Die Anliegen der Klassenlehrpersonen und Schulleitungen müssen endlich ernst genommen werden! Sie haben zusätzliche Aufgaben und eine grosse Mehrbelastung. Ein erster Schritt zur Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs ist die Reduktion von Wochenlektionen innerhalb ihres Unterrichtspensums. Die Schulgemeinden können die Reduktion innerhalb des Gestaltungspools vornehmen, sofern dieser von Seite Kanton erhöht wird.

Einen finanziell verträglichen Lehrgang für „Schulische Heilpädagogik“

Die berufsbegleitende Ausbildung zum/r SHP an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) kann während der 5-semesterigen Dauer nur pensumsreduziert absolviert werden. Die massive Lohneinbusse von 40% hindert viele Lehrpersonen daran, die Ausbildung in Angriff zu nehmen.

Corinne Thomet, Mitglied KBIK, Schulpräsidentin Kloten, 079 417 48 17
Philipp Kutter, Fraktionspräsident, 078 641 10 31